Zeitschrift: Schweizer Soldat : Monatszeitschrift für Armee und Kader mit FHD-Zeitung

Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat

Band: 38 (1962-1963)

Heft: 1

Rubrik: Blick über die Grenzen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 14.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Zürich, Thurgau, St. Gallen und Zentralschweiz beachtet.

Man kann über den militärischen Wert von reinen Militär-Waffenläufen in guten Treuen verschiedener Auffassung sein, hier ist nun ein überaus wertvolles Gegenstück entstanden, und die sprunghaft angestiegene Teilnehmerzahl beweist, daß offenbar in den Reihen der Mitglieder unserer Unteroffiziersvereine ein Bedürfnis nach einer solchen Leistungsprobe vorhanden ist, wo nicht nur das reine Laufen, sondern auch das Lösen von geschickt eingestreuten militärischen und führungstechnischen Aufgaben und die Arbeit im Patr.-Verband gefördert werden. Der organisierende UOV Amt Habsburg, an seiner Spitze Sektionspräsident Fw. Louis Hädinger und OK-Präsident Kpl. Franz Anderhub, hat aber auch von jeher das Dienen an dieser hohen Aufgabe vor das Verdienen gestellt, und es ist beispielhaft und nachahmenswert, wenn er heute noch den von weither zureisenden Wettkämpfern ein Nachtlager gratis zur Verfügung stellt, mit Preisen von Fr. 1.60 für das Morgenessen und Fr. 3.– für ein schmackhaftes Mittagessen auskommt, das Startgeld für die ganze Vierer-Patr. mit nur Fr. 26.– ansetzen und dazu noch jedem das Ziel erreichenden Wettkämpfer eine gediegene Medaille abgeben kann. Es ist aber auch erfreulich, daß sich der Sektion Habsburg jedes Jahr die nötigen über 200 Funktionäre gratis und franko zur Verfügung stellen, die sich nicht nur aus dem Verein, sondern auch aus dem Militärmotorfahrerverband der Zentralschweiz, der Sektion Luzern des EVU, dem Artillerieverein Rontal, dem Samariterverein, Turnverein, Skiklub und sogar dem Schwingklub, alle aus Root, rekrutieren. Selbstverständlich stellen auch die übrigen Luzerner Sektionen jeweils die noch fehlenden Funktionäre. Wie sehr diese Veranstaltung von den örtlichen Behörden geschätzt wird, geht auch daraus hervor, daß der Gemeinderat der nur etwas über 200 Einwohner zählenden Gemeinde Gisikon den zahlreichen Ehrengästen das Mittagessen spendierte, während Gemeinderat Kamerad Wm. P. Knüsel mitteilen konnte, daß seine Gemeinde Root für die Tranksame aufkomme. Ehre solchem Tun!

Dem Uebungsleiter des UOV Habsburg und technischen Leiter der Veranstaltung, **Hptm. G. Bienz,** ist es in tage- und fast nächtelangem freiwilligen Einsatz wiederum gelungen, einen überaus fairen und interessanten Lauf zu präsentieren, und obschon er den Mut aufbringt, jedes Jahr eine andere Gegend des landschaftlich überaus reizvollen Habsburgeramtes zu wählen, hat er auch diesmal in der Gegend von Udligenswil, Meierskappel, Michaelskreuz, Gisikon, Root einen Parcours so richtig nach dem Gusto der Wettkämpfer ausgesteckt. Wir haben am Ziel ein gutes Dutzend der abgekämpften Wettkämpfer nach ihrer Meinung über den Lauf gefragt, und einhellig erhielten wir zur Antwort: «Wunderbar, das nächste Jahr komme ich wieder!» Dem sehr kameradschaftlich eingestellten technischen Leiter steht in Major G. Schaffhuser (ebenfalls aus Ebikon) ein aktiver und erfahrener Bat.-Kdt. als Wettkampfleiter zur Seite.

Der Lauf führte im erwähnten Gebiet über eine Distanz von 13 km mit 280 m Höhendifferenz und wies neben der großen physischen Anforderung folgende militärischen Prüfungen auf: je zweimal Distanzenschätzen und Geländepunktbestimmen, Gewehr- und Pistolenschießen, HG-Werfen in Trichter und in Fenster, Rak-Rohr-Schießen und verschiedene waffentechnische Aufgaben. Bei einer durchschnittlichen Laufzeit von gegen 3 Stunden waren allein an die 100 Min. an wertvoller Zeitgutschrift zu gewinnen.

Es freute die Wettkämpfer und Veranstalter besonders, daß sehr zahlreiche Ehrengäste, u. a. die luzernischen Ständeräte Clavadetscher und Müller, Korps-Kdt. Uhlmann, Divisionär Ernst, die Obersten Jenny und Bühlmann und die Majore Schriber und Furrer und Departementssekretär Wüest in Vertretung von Regierungsrat und Militärdirektor Isenschmid ihr großes Interesse an dieser freiwilligen außerdienstlichen Veranstaltung bekundeten. Herr Major Troxler aus Root war ihnen und auch den Pressevertretern ein liebenswürdiger Führer durch das Wettkampfgelände.

Der ebenfalls anwesende neue Zentralpräsident des SUOV, Wm. Georges Kindhauser, freute sich mit der Prominenz des Luzerner Verbandes an der groß herausgekommenen Veranstaltung dieser jungen und tatkräftigen Sektion, denn schließlich war er vor fünf Jahren in seiner Eigenschaft als Vizepräsident und Sekretär des Luzerner Unterverbandes bei der Gründung dieser Sektion maßgeblich beteiligt. Ihm wurde der Wunsch mit auf den Weg gegeben, der SUOV möge diese alljährlich wiederkehrende überaus wertvolle Veranstaltung tatkräftig unterstützen und fördern. Sie verdient es.

Der Kdt. der F. Div. 8, Herr Divisionär Ernst, zollte an der Rangverkündigung den Veranstaltern und Wettkämpfern hohes Lob und führte u. a. aus, daß gerade die militärischen Kdt. das allergrößte Interesse hätten, daß die unteren Kader ihr in den kurzen Dienstzeiten oft etwas vernachlässigtes Wissen und Können auf diese prächtige Art freiwillig förderten. Das verdiene die Unterstützung aller, denen unser Wehrwesen und unsere Unabhängigkeit Herzenssache sei.

Wm. P. Ae.

Rangliste:

Gewinner der versilberten Medaillen:

Kat. A, Auszug, 4er Patr.: 1. Lt. Schaffner Ernst, UOV Luzern; 2. Wm. Bieri Hugo, UOV Amt Hochdorf; 3. Wm. Studer Jos., Füs. Stabskp. 41; 4. Fw. Furrer Ant., Gründlischwand 1; 5. Lt. v. Ah Carlo, Geb.Füs. Kp 1/47; 6. Wm. Schwegler G., UOV Sursee; 7. Oblt. Tscharlad, UOV Olten; 8. Lt. Michel Roland, Gründlischwand II; 9. Oblt. Brunner A., UOV Siggenthal; 10. Lt. Woodtli Hans, III/43; 11. Kpl. Crivelli Carlo, UOV Grenchen; 12. Lt. Nägeli Rolf, UOV Glatt- und Wehntal; 13. Lt. Odermatt Ernst, UOV Nidwalden; 14. Kpl. Dobmann H., Schw.Füs.Kp. IV/42; 15. Oblt. Schnyder H., UOV Entlebuch.

Kat. A, Landw. 4er Patr.: 1. Wm. Walter Fritz, UOV Luzern; 2. Wm. Wäffler Hans, UOV Luzern; 3. Hptm. Oechslin Hs., UOV Biel; 4. Gfr. Mühlheim Paul, UOV Wil; 5. Wm. Bebion Walter, UOV Z. I. U.; 6. Kpl. Benz Kurt, UOV Grenchen.

Kat. A, Habsburg 4er Patr.: 1. Kan. Ottiger Kurt, Skiklub Root; 2. Marti Robert, Stadtpolizei Luzern.

Kat. B, 2er Patr., Auszug: 1. Grzw. Gfr. Hösli Jak., UOV Arbon; 2. Lt. Müller Franz, Füs.Kp. I/41; 3. Wm. Appel Willi, UOG Zürichsee r. U.; 4. Gfr. Brunner Ernst, UOG Zürichsee r. U.; 5. Mattenberger Ernst, UOV Zofingen-Sursee; 6. Wm. Lussi Josef, UOV Luzern; 7. Hptm. Rutschmann, UOV Romanshorn; 8. Lt. Blumer J. J., Stabskp. Pz.Rgt. 9; 9. Kpl. Marti Hans, UOV Schönenwerd; 10. Wm. Frey Harry, UOV Brugg; 11. Wm. Kottmann Richard, UOV Sursee; 12. Kpl. Schneider Paul, UOV Bremgarten; 13. Kpl. Schwarb Edwin, TV Meggen; 14. Kpl. Känzi Christian, UOV Grenchen.

Kat. B, 2er Patr., Landwehr: 1. Fw. Stucki Hans, Festw.Kp. 15; 2. Wm. Ulrich Ernst, UOV Schönenwerd; 3. Adj.Uof. Lanz Walter, UOV Aarau; 4. Gfr. Oberholzer Ernst, UOV Aarau; 5. Wm. Hämmig Gustav, UOG Zürich; 6. Gfr. Gämperli Louis, UOV St. Gallen.

Kat. B, 2er Patr. UOV Amt Habsburg: 1. Kpl. Schwarb Edwin, TV Meggen; 2. Kpl. Schwarb Georg, TV Meggen.

Blick über die Grenzen

Südafrika rüstet

(UCP) Schon seit langem mißt die südafrikanische Regierung der Stärkung ihrer Streitkräfte viel Bedeutung bei. Im letzten Budgetplan sind mehr als ein Siebtel der gesamten Regierungsausgaben für Verteidigungszwecke vorgesehen, 60 Millionen Pfund bei einem Gesamtbudget von 400 Mill. Pfund. Im letzten Jahr waren 36 Millionen, und das Jahr zuvor 22 Millionen Pfund für die Verteidigung vorgesehen. Dr. Verwoerd scheint mehr zu tun, als nur Vorkehrungen für die innere Sicherheit zu treffen. Armee, Sicherheitspolizei und Kommandoeinheiten werden verstärkt, die Grenzen werden sorgfältiger bewacht; um Flugplätze und andere militärische Installationen im ganzen Land wurden Sicherheitstürme gebaut. Die Bürgerwehr wird vom Friedensstand auf Kampfstärke gebracht. Es werden jetzt jährlich mehr als 10 000 Rekruten in die Armee aufgenommen; ihre Ausbildungszeit wurde von drei auf neun Monate erhöht. Die Regierung erwartet, in vier Jahren 40 000 voll ausgebildete und gut ausgerüstete Reservesoldaten als Hilfstruppen außer der ständigen Armee zu haben. Im subtropischen Busch in der Nähe von Mozambique und in Wüstengelände nahe der angolesischen Grenze wurden Manöver abgehalten.

Südafrika erhöht nicht nur die Truppenbestände, sondern es kauft auch Waffen und baut seine eigene Rüstungsindustrie aus. Mehr als 7 Millionen Pfund werden dieses Jahr für die Herstellung von Munition ausgegeben werden, das sind 2 Millionen mehr als im Vorjahr. In Begleitung des Generals Grobbelaar besuchte Verteidigungsminister Fouché letztes Jahr Portugal, Frankreich und Großbritannien. Jetzt kommen seine Käufe ans Licht. Südafrikas Luftwaffe wird mit französischen Düsenjägern und Hubschraubern ausgerüstet. Eine französische Firma liefert der südafrikanischen Armee für über eine Million Ausrüstungsmaterial, während eine andere französische Firma, die Raketenbestandteile fabriziert, in Südafrika ein Werk aufbaut.

Französische Panzerspähwagen und belgische Maschinengewehre werden in Südafrika in Lizenz hergestellt, und vor ein paar Jahren wurden Offiziere nach Algerien geschickt, damit sie kennenlernten, wie die Franzosen mit den Aufständischen fertigwurden. Südafrikani-

sche Fallschirmjäger waren zur Ausbildung in England. In der Nähe von Johannesburg entstehen drei neue Rüstungsfabriken.

Einige Politiker verlangten Militärdienst für Mädchen und Schuljungen. Man spricht sogar von Bunkern und der Herstellung von Atombomben. Wenn man all dies zu den häufigen Warnungen der Regierung hinzufügt, es könne zu einer Invasion einer afro-asiatischen Befreiungsarmee kommen, so ist man über die gespannte Atmosphäre in der Republik nicht erstaunt. Einige Oppositionszeitungen betrachten dies als wohlvorbereiteten Plan, um die Weißen ins nationalistische Lager zu bringen.

Dr. Verwoerd jedoch scheint die Frage einer Invasion recht ernst zu nehmen. Die afrikanischen Staaten mögen wohl derzeit zu schwach sein, um eine militärische Aktion gegen Südafrika zu unternehmen, aber sie bauen Armeen auf. Und die drei Pufferstaaten Angola, Südrhodesien und Mozambique werden diese Rolle wahrscheinlich nicht mehr zu lange spielen. Sobald Südafrika eine gemeinsame Grenze mit einem unabhängigen afrikanischen Staat hat, wird es derselben Gefahr ausgesetzt sein, der sich Frankreich in Algerien gegenüber sah, nachdem Tunesien und Marokko unabhängig geworden waren.

Humor in Uniform

Der «Baron»

Warum Trompeter P. H. den Barontitel erhielt, weiß niemand genau. Es besteht durchaus die Möglichkeit, daß er sich diesen selbst zugelegt hat. Wie dem auch sei, Paul ist ein Meister der Unterhaltung, reich an köstlichen Einfällen, mit denen er seine Kameraden immer wieder in fröhliche Stimmung versetzt. Gern wird er mit Baron angesprochen, und er läßt sich's auch gern gefallen. Erscheinung und Benehmen entsprechen durchaus diesem Stande.

Frühling 1943. Wir sind in Konolfingen stationiert. Der Zufall will es, daß unser Spiel drei Feldgottesdienste kurz nacheinander besuchen muß. Frohgelaunt kehren wir vom dritten Gottesdienst zurück, und sogleich ist Mittagsverpflegung. Für diese Woche ist der «Baron» der Faßmannschaft zugeteilt. Von vielen Sprüchen begleitet, schöpft er, wie verlangt wird, die Suppe aus. Nach getaner Pflicht setzt er sich selbst zu Tisch, stellt den noch halbvollen Kessel hinter seine Bank, auf den Boden. «I ha ne de grad, wenn so ne Hungerlyder no nach Suppe grännet!»

Doch niemand will noch mehr Suppe, wodurch der «Baron» an den Kessel erinnert werden könnte. Er selbst denkt schon brav an Spaghetti und Braten, schickt sich an, seinen Pflichten als Faßmann zu obliegen. Gestikulierend erhebt er sich und triumphiert: «Kamerade, wärti Kamerade, lueget ne a, der Baron! Drei Fäldpredige ha-n-i bsuecht, jawohl, drei Fäldpredige, mir cha nüt meh passiere!» ... Schwingt das rechte Bein über die Bank und landet damit im Suppenkessel. Sein entsetztes Gesicht verrät uns, daß der «Baron» nicht recht weiß, ob er an die Unfehlbarkeit der drei Feldpredigten oder an Unvorhergesehenes glauben soll.

(Aus «Damals im Aktivdienst» 19.50, Rascher-Verlag, Zürich)

Das Gelände beeinflußt in unserem reichgegliederten Lande das kriegerische Geschehen in besonders hohem Grade. Die Ausnützung seiner Vorteile ist ein wichtiges Mittel zum Erfolg. TF 51

Schweizerische Armee

Die operative Übung der Armee

Durch eine Pressemitteilung ist im Juli 1962 der schweizerischen Öffentlichkeit mitgeteilt worden, die diesjährige **operative Übung der Armee** habe unter der Leitung eines Oberstkorpskommandanten stattgefunden, und an ihr haben neben dem Armeestab auch die Kommandanten der Armeekorps, Divisionen und Brigaden mit Angehörigen dieser Stäbe teilgenommen. Um was handelt es sich bei diesem von tiefstem Geheimnis umgebenen militärischen Anlaß?

Die operativen Übungen sind zu Beginn dieses Jahrhunderts auf Initiative des damaligen Chefs des Eidgenössischen Militärdepartementes, Bundesrat Müller, in der Armee eingeführt worden. Die Militärorganisation sagt in Art. 142 (Fassung vom 12. Dezember 1947) darüber folgendes:

> «Das EMD kann jährlich operative Übungen anordnen, die unter der Leitung eines von ihm bezeichneten Offiziers stehen. An den operativen Übungen haben die Heereseinheitskommandanten mit deren Stabschefs und andere vom EMD zu bestimmende Offiziere teilzunehmen.»

Diese Übungen sind theoretische, also ohne Truppen durchgeführte Kurse von in der Regel einer Woche Dauer, die im Wechsel immer wieder von einem andern Oberstkorpskommandanten vorbereitet und geleitet werden. Für die Durchführung der Übung bestehen keine feststehenden Vorschriften; in der Regel werden eine bis drei «Kriegslagen» ausgegeben und auf den verschiedenen Stufen Armee – Armeekorps – Division – Brigade von den teilnehmenden Kommandanten und Stäben durchgearbeitet. Meist werden dabei verschiedene Parteien gebildet, deren Maßnahmen und Anordnungen von der Übungsleitung oder einem besondern Schiedsrichterapparat gegeneinander abgestimmt werden, so daß ein möglichst wirklichkeitsgemäßer Ablauf der verschiedenen Kriegsoperationen sichergestellt ist.

Dieses «Kriegsspiel», das sich auf genaue taktische und technische Unterlagen stützen muß, dient einerseits der **Schulung** der Führer und Stäbe aller Stufen, und damit der Schaffung einer gewissen «Unité de doctrine» der Führungsgrundsätze der Armee, und anderseits sollen damit die getroffenen Vorbereitungen für den Einsatz und die Kampfführung unserer Armee auf ihre Zweckmäßigkeit **überprüft** werden, soweit dies in einem rein theoretischen Durchspielen überhaupt möglich ist. Die operative Übung findet regelmäßig ihren Abschluß in einer großen Schlußbesprechung, an welcher der Übungsleiter den Übungslauf umreißt und die sich daraus ergebenden Lehren herausarbeitet. Regelmäßig nehmen der Chef des Eidgenössischen Militärdepartementes und nicht selten auch weitere Mitglieder des Bundesrates an der Schlußbesprechung teil, was ihre große staatspolitische Bedeutung unterstreicht. In den im zweijährigen Wechsel durchgeführten Übungen der Stäbe der Armeekorps, an denen die gesamten Stäbe des betreffenden Korps teilnehmen, werden häufig die in den operativen Übungen in großen Zügen behandelten Probleme im Detail bearbeitet.

Im Jahr 1956 ist die operative Übung in der Form einer sogenannten **Landesverteidigungsübung** durchgeführt worden, an der nicht nur die Probleme der rein militärischen Landesverteidigung, sondern alle **Abwehrmaßnahmen des totalen Krieges** behandelt und koordiniert wurden. Außer den Vertretern der Armee haben zu diesem Zweck auch die übrigen Departemente der Bundesverwaltung sowie die Vertreter von Kriegswirtschaft, Handel, Industrie, Banken und der Landwirtschaft an der Übung teilgenommen.

Der neue Chef der KTA

Der Bundesrat hat mit Amtsantritt am 1. Januar 1963 auf dem Berufungswege Oberstdivisionär **Fred Kuenzy,** Kommandant der Grenzdivision 5, geb. 1904, zum neuen Chef der Kriegstechnischen Abteilung (KTA) gewählt.

Der neue Chef der KTA, Oberstdivisionär Fred Kuenzy, studierte Chemie, Physik und physikalische Chemie, doktorierte an der Universität Basel und war anschließend während neun Jahren im In- und Ausland tätig. Im Jahre 1938 trat er als fachtechnischer Mitarbeiter in die Dienste der Generalstabsabteilung ein, wurde 1944 Chef der Materialsektion und 1952 Unterstabschef Front. Auf den 1. Januar 1956 wurde ihm das Kommando der Heereseinheit übertragen, das er heute noch innehat. Als Chef der Materialsektion der Generalstabsabteilung hatte sich Oberstdivisionär Kuenzy ausschließlich und als Unterstabschef Front teilweise mit den Problemen der materiellen Kriegsbereitschaft zu befassen. Seine dabei gewonnenen Erfahrungen dürften ihm in seinem neuen Amt zustatten kommen und ihm auch erlauben, ohne Verzug die Reorganisation der Leitung der KTA zu Ende zu führen.